PROGRAMM

- Leben
- Qualität
- Zukunft

3. Oberurseler

WERTE & WIRTSCHAFTS KONGRESS

8. Mai 2015

Taunus Sparkasse

STADTWERKE OBERURSEL
Einfach wohlfühlen

fokus
Forum der Selbständigen Oberursel e.V.

Grußworte

Schirmherr

Dr. Mathias Müller
Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a.M.

Werteorientiertes Wirtschaften setzt das Gespür für die Werte voraus, die in unserer Gesellschaft gelten. Dafür muss man Trends erkennen, Innovationen umsetzen und Bewährtes fortführen.

Die IHKs setzen sich seit jeher dafür ein, das Bild des gewissenhaften Unternehmers zu propagieren. Der Unternehmer muss seine eigenen Werte kennen, sein Geschäft entsprechend dieser Werte in die Zukunft entwickeln und dabei die Wertvorstellungen der Gesellschaft berücksichtigen. Jeder Einzelne ist aufgerufen, Verantwortung für das eigene Unternehmen und ebenso für das Gemeinwohl zu übernehmen. Dann entspricht er auch dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns.

Eine Richtschnur kann es sein, dabei insbesondere das Wohl der nachfolgenden Generationen im Blick zu haben. Nachhaltigkeit verpflichtet, Wirtschaftsstandorte für die Zukunft zu rüsten und Beschäftigung zu sichern. Die Metropolregion Frankfurt RheinMain ist einer der Wachstumsmotoren Europas. Dieses Potenzial weiter auszubauen ist das gemeinsame Ziel von Unternehmern, Mitarbeitern und der Politik in unserer Region.

Veranstalter

Michael Reuter,
1. Vorsitzender fokus O. – Forum der Selbständigen Oberursel e.V.

Mit dem 3. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress setzt der fokus O. den Dialog mit Entscheidern aus der Region fort, der im Hessentagsjahr 2011 begann. Auch der dritte Kongress soll Impulse setzen für eine positive Entwicklung unserer Unternehmen und Betriebe, getragen von dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung von Stadt und Region. Namhafte Referenten, ausgewiesene Fachleute, Querdenker und Aussteiger beleuchten sowohl ihre persönlichen Werte als auch die Werteorientierung von Unternehmen und Institutionen. Vom Werte- und Wirtschaftskongress können viele profitieren: Unternehmer, Führungskräfte, Entscheider im Management und in der Verwaltung, Trainer in Aus- und Fortbildung, interessierte Nachwuchskräfte und alle Menschen, die in unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen.

Gastgeber

Hans-Georg Brum, Bürgermeister, Stadt Oberursel

Wie in der Wirtschaft sollten in Politik und Verwaltung Fragen der Werteorientierung und der nachhaltigen Entwicklung als gesellschaftliche Notwendigkeit im Blickpunkt stehen. Der demografische Wandel etwa macht gelungene Integration zu einem ökonomischen Top-Thema der Fachkräftesicherung in Deutschland. Gelungene Integration ist in erster Linie eine Frage der gemeinsamen Wertefindung. Offenheit für Neues und werterhaltende Verbundenheit mit der eigenen Tradition sind grundlegende Voraussetzung dafür, genauso wie der Respekt vor dem Werdegang und der Tradition des Anderen. Diese Aspekte spiegeln sich alle in der Konzeption des diesjährigen Kongresses. Nach den überaus erfolgreichen beiden ersten Veranstaltungen sind wir gespannt auf den „3. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress". Ich wünsche allen Beteiligten gute Gespräche und anregende Begegnungen.

Jetzt 125 Euro sichern.*

DAS ROCKT RICHTIG.
TAUNASTROM 36FIX.

In diesem Angebot ist Musik drin. Denn mit unserem Produkt TaunaStrom 36fix setzen Sie auf unseren günstigen und fairen Strompreis mit Preisgarantie bis Ende 2017. Sichern Sie sich zusätzlich 125 Euro* und profitieren Sie von unserem ausgezeichneten Service vor Ort.

Jetzt einfach online wechseln:
www.stadtwerke-oberursel.de

Preisgarantie bis 31.12.2017

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2015 STROM

STADTWERKE OBERURSEL

Einfach wohlfühlen.

* 75 € Wechselbonus + 50 € Gutschein für den Energiespar-Shop der Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH für Neukunden.

Über den Kongress

Der Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress wird zur Tradition: Bereits zum dritten Mal nach 2011 und 2013 richtet der fokus O. – Forum der Selbständigen in Oberursel e.V. diesen unverwechselbaren Kongress aus.
Ziel ist es, zu zeigen, welche Fortschritte gemacht wurden im Hinblick auf die Vereinbarkeit scheinbarer Antipoden wie Profitmaximierung und Nachhaltigkeit oder ökonomischem Erfolg und Unternehmenswerten. Dazu werden ausgewählte Trends und Themen beleuchtet, die aufgrund ihrer besonderen Bedeutung und Aktualität hohes Zukunftspotenzial aufweisen. Neben hochkarätigen und spannenden Vorträgen erwarten die Kongressteilnehmer vielfältige Gelegenheiten, um untereinander und mit den Referenten ins Gespräch zu treten, u. a. im Rahmen praxisorientierter Foren sowie einer interaktiven Podiumsdiskussion.

Was ist in der Zwischenzeit seit dem 1. Kongress passiert:

Wer über Nachhaltigkeit diskutiert und reflektiert, muss auch selbst nachhalten. Im Nachgang des 1. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongresses gab es viel positives Feedback: fokus O. wurde im Rahmen des Kongresses „Netzwerk 21“ mit dem Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen „N“ in der Kategorie Ideen ausgezeichnet. In ihrer Laudatio betonte Sylke Freudenthal von Veolia Wasser, fokus O. sei es mit dem 1. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress 2011 gelungen, auf eindrucksvolle Weise zu demonstrieren, dass nachhaltiges, wirtschaftliches Handeln auch für Einzelhändler, Dienstleister und Kleinunternehmer von hohem Nutzen sein kann. Die Initiative sei ein Beispiel dafür, wie die Stadtentwicklung vom Engagement eines lokalen Unternehmervereins profitieren könne. Ausgehend vom Feedback im Rahmen des Kongresses organisierte fokus O. mit dem Preisgeld themenorientierte Workshops, deren Ergebnisse als Best Practice-Beispiele beim 2. Werte- und Wirtschaftskongress der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Der fokus O. Schulenpreis „Schulen. Leben. Zukunft“

Mit dem Schlussdokument der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Juni 1992 wurde die „Agenda 21“ formuliert. Angestrebt werden darin zukunftsfähige, dauerhaft tragfähige Entwicklungsprozesse, die ökologisches Gleichgewicht, ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit integrieren und auf lange Sicht generationenübergreifend und weltweit stabilisieren.
Auch die Schulen der Stadt Oberursel wollen hierzu einen Beitrag leisten. Deshalb hat der fokus O. – Forum der Selbständigen e.V. dies aufgegriffen und vergibt auf dem 3. Oberurseler Werte- & Wirtschaftskongress zum 2. Mal den fokus O. Preis „Schulen. Leben. Zukunft“.

Wettbewerbsaufgabe:

Von den teilnehmenden Schulen sollen Projekte präsentiert werden, die zeigen, wie Werte und Nachhaltigkeit bereits in den Schulen der jungen Generation vermittelt werden.
Gewünscht werden Projekte, die bereits erfolgreich praktiziert oder die langfristig angelegt werden und neu beginnen.

Die Preisträger 2011:

TuN. e.V., ein IT-Projekt der Schüler der Fachoberschule Wirtschaftsinformatik der Feldbergschule Oberursel. Tun e.V. ist ein schon seit einigen Jahren praktiziertes Konzept, das heute erfolgreich etabliert ist. Die Schüler helfen Kunden bei Computerproblemen, geben PC-Kurse und beantworten Fragen rund um die IT.

8. Mai 2015

AGENDA

Wirtschaft & Werte

09:00 Eintreffen der Teilnehmer und Begrüßungskaffee

09:30 **Begrüßung und Einführung**

Moderation: **Jürgen Schultheis**, Politologe und Autor, Offenbach

Michael Reuter, 1.Vorsitzender, fokus O. - Forum der Selbständigen Oberursel e.V.
Einführung in das Kongressthema

Hans-Georg Brum, Bürgermeister, Stadt Oberursel
Grußworte des Gastgebers

09:45 **Key Note Vorträge**

Prof. Dr. Mathias Müller, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main und Schirmherr des 3. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongresses
„Frankfurt boomt – was bleibt für den Rest der Region?"

10:15 **Stefan Messer**, Chief Executive, Messer Group GmbH, Bad Soden
„Mit Hilfe von Finanzinvestoren zurück zum Familienunternehmen"

10:45 **Kaffeepause**

11:15 **Persönlicher Wertewandel**

Dr. h.c. Florian Homm, Ex-Hedge-Fonds-Manager
"Licht und Schatten. Das EGO oder die Seele?"

11:45 **Gesellschaftlicher Wertewandel**

Prof. Dr. Thomas Schüller, Professor für Kirchenrecht am Institut für Kanonisches Recht der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster
„Geld in der Kirche – zwischen Macht und Caritas"

12:15 **Mittelstand und Globalisierung**

Harriet Wirth, Direktorin der Produktentwicklung in der KfW Mittelstandsbank, Frankfurt am Main
„Die Förderphilosophie der KfW – hinter die Kulissen geschaut"

13:00 **Mittagspause**

14:00 **Gesunde Unternehmensführung**

Hubertus Spieler, Spieler & Partner, Künzell (Fulda)
Stephan Röder, Peterzelka & Röder Managementtraining, Kassel
Gesellschafter von Team Benedikt, Würzburg
„Humor als Führungskompetenz"

14:30 **Digitalisierung**

Patrick Mijnals, Zukunftsforscher, Frankfurter Zukunftsinstitut, und Geschäftsführer, bettervest GmbH, Frankfurt am Main
„Mit Crowdfunding zu mehr Energieeffizienz"

15:00 **Parallele Foren: Von der Vision zum Erfolg – wie schaffen es lokale Unternehmen, sich nachhaltig im Wettbewerb zu behaupten?**

Forum 1

Moderation: Werner Ronimi,
Ronimi Masuch Rechtsanwälte, Oberursel

Jürgen Windecker, Juwelier und Uhrmachermeister, Oberursel
„Vom Handwerk zur Uhrenmanufaktur im Taunus – wie geht das?"

15:25 **Markus Janista**, Agentur CANISTER graffiti art & print design, Oberursel
„Graffiti, Konzeptgestaltung und Kunst – nachhaltige, unikate Werbung mit WOW-Effekt"

15:50 **Andrea Eckert,** Geschäftsführerin, Weppler Filter GmbH
„Tradition, Innovation und Hightech – wertvolle Filter im Automobilbau"

Forum 2

Moderation: Manuela Wehrle,
region + projekt, Oberursel

Rafael Neff, Künstler, Fotograf, Dozent, Oberursel und Frankfurt am Main
„Der Wert der Fotografie"

Christian Ruzicka, Chocolatier, Heller Pralinen OHG, Oberursel
„Kreativität, Leidenschaft und Hochgenuss – warum gute Schokolade glücklich macht"

Thomas Erbacher, Gesellschafter, Neubronner GmbH & Co. KG
„Eine kleine Zeitreise durch 110 Jahre mit nachhaltigen Verpackungslösungen"

16:15 **Kaffeepause**

16:45 **Unternehmerisches Denken und Werteorientierung bei jungen Menschen – Wunschvorstellung oder Realität?**

Prof. Dr. Andreas Ebner, Professur für Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie Goethe-Universität Frankfurt am Main
„Post-materieller Wertewandel? Ansprüche und Erwartungen von Studierenden an die Zukunft"

Vivien Eller, Schülerin, Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim
„Wirtschaft erfahrbar machen - In der Schule schon Unternehmensgründung üben"

Dr. Mathias Schäfer, Geschäftsführer, FingerHaus GmbH, Frankenberg/Eder,
„Perspektiven durch Bildung und Ausbildung – Voneinander lernen über Grenzen hinaus: ein Praxisbeispiel"

Podiumsdiskussion

Moderation: Jürgen Schultheis

Prof. Dr. Andreas Ebner, Professur für Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie, Goethe-Universität Frankfurt/M.

Vivien Eller, Schülerin, Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim

Dr. Mathias Schäfer, Geschäftsführer, FingerHaus GmbH, Frankenberg/Eder

Oliver Klink, Vorstandsvorsitzender, Taunus Sparkasse, Bad Homburg

Felix Hettig, Leiter Kommunikation und Prozesse, Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH

Joshua David Gran, TuN e.V., Oberursel

18:00 **Verleihung des fokus O. Preises „Schule. Leben. Zukunft"** im Rahmen des Schulenwettbewerbs
Moderation: Anke Berger-Schmitt, Krankenhausdirektorin, Klinik Hohe Mark, Oberursel

18:15 **Schlussworte und Ausblick**
Michael Reuter, 1.Vorsitzender, fokus O. – Forum der Selbständigen Oberursel e.V.

Anschließend: **Abendbuffet**

19:00 **Abendprogramm**

Moritz Stoepel, Schauspieler, und Christopher Herrmann, Cellist
WERT oder NICHT WERT… das ist hier die Frage

Prof. Dr. Mathias Müller

Honorarprofessor Dr. Mathias Müller, Jahrgang 1954, ist Geschäftsführender Gesellschafter der IWB Dr. Müller Immobilienwirtschaftliche Beratung GmbH. Er engagiert sich seit 1999 ehrenamtlich in Gremien der IHK Frankfurt am Main, u. a. in der Vollversammlung und als Vorsitzender des Ausschusses Bau- und Immobilienwirtschaft. 2007 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt und nahm diese Aufgabe bis zu seiner Wahl zum Präsidenten der IHK im April 2009 wahr.

Außerdem ist er Vorsitzender der IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen und gehört dem Vorstand sowie der Vollversammlung des DIHK in Berlin an. Er setzt sich in besonderem Maße für die Weiterentwicklung der Region FrankfurtRheinMain und eine effizientere Struktur der regionalen Gesellschaften ein.

Die Referenten

Jürgen Schultheis (Moderation)

Jürgen Schultheis ist seit Anfang 2012 verantwortlich für Kommunikation und PR im House of Logistics & Mobility (HOLM) in Frankfurt. Der gelernte Redakteur hat Politik, Geschichte und Philosophie in Erlangen und Frankfurt studiert und sich auf die Themen Nachhaltige Mobilität, Metropolregionen in Europa, Raumplanung und Corporate Social Responsibility (CSR)/Corporate Citizenship (CC) spezialisiert. Für die Frankfurter Rundschau hat Jürgen Schultheis das Supplement FRPlus-Politik mitentwickelt, in dem CSR und CC einen festen Platz hatten. Schultheis moderierte zahlreiche Veranstaltungen zum Thema CSR und CC, veröffentlichte mehrere Aufsätze und schrieb unter anderem mit am Buch „Corporate Citizenship in Deutschland – Bilanz und Perspektiven“.

Frankfurt boomt – was bleibt für den Rest der Region?
Für einen wirtschaftlich starken Standort wie FrankfurtRheinMain lautet die Herausforderung, langfristig die richtigen Weichen zu stellen. Mit einem internationalen Flughafendrehkreuz, dem europäischen Finanzzentrum, einer starken Industrie, international agierenden Mittelstandsbetrieben und einer rasant wachsenden IT- und Internet-Branche gilt es, die Rahmenbedingungen sorgfältig und nachhaltig weiter zu entwickeln. Gerade Frankfurt und die Region brauchen eine tragfähige Verbindung von Wohnen, Gewerbe und Mobilitäts- und Bildungs-Infrastruktur. Die Region ist die Stadt der Zukunft. Stadt und Umland können nur gemeinsam den kommenden Herausforderungen begegnen. Nur als Metropolregion können wir gegenüber anderen Regionen wettbewerbsfähig bleiben. Eine Stadt allein schafft das nicht. Dafür treten wir als IHK Frankfurt am Main ein.

Stefan Messer

Stefan Messer (Jahrgang 1955) ist seit 2004 Vorsitzender der Geschäftsführung der Messer Group, dem größten privat geführten Industriegaseherstel-ler. Er ist Vorsitzender des Aufsichts-rates der Messer Eutectic Castolin Gruppe. Seit seiner Ausbildung zum Industriekaufmann und Studium der Volkswirtschaftslehre war Stefan Mes-ser seit 1979 im Messer-Konzern in ver-schiedenen Positionen tätig. Seit 1998 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Messer Gruppe. Stefan Messer engagiert sich in weiteren Funktionen in Wirtschaft und Verbänden. Er ist beispielsweise Vizepräsident, Mitglied der Vollversammlung und Vorsitzender des Außenwirt-schaftsausschusses der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main. Die Industriegasebranche unter-stützt er unter anderem als Mitglied des Board of Di-rectors der European Industrial Gases Association (EIGA) in Brüssel und als Präsident der International Oxygen Manufacturers Association (IOMA) in Washington. Der Unternehmer ist Mitglied des Stiftungsrates der Dr. Hans Messer Sozialstiftung und der Adolf Messer Stiftung zur Förderung von Forschung und Wissenschaft. Er ist au-ßerdem Honorarkonsul der Republik Slowenien und Präsidiumsmitglied des Deutschen Hochschulverbands. Stefan Messer hat zwei erwachsene Kinder. Er spricht mehrere Fremdsprachen, darunter Englisch, Französisch und Holländisch.

Zum Vortrag:

Mit Hilfe von Finanzinvestoren zurück zum Familienunternehmen

Es steht von Anfang an fest, dass ihr Engagement zeit-lich begrenzt ist, als Finanzinvestoren im Jahr 2001 bei Messer Griesheim einsteigen, um die Firma zu sanie-ren und dann gewinnbringend wieder zu veräußern. Doch Stefan Messer, Enkel des Gründers Adolf Mes-ser, hat andere Pläne und kämpft um den Erhalt der Traditionsmarke Messer als Familienunternehmen. Zwischen den Parteien erwächst mit zunehmendem Sanierungserfolg eine vertrauensvolle Zusammenar-beit, die es der Familie Messer ermöglicht, alle Anteile zurück zu kaufen und das Unternehmen im Jahr 2004 wieder zu einhundert Prozent privat zu führen. Un-verzüglich stößt Stefan Messer eine Wertediskussion an, die alle Mitarbeiter in über 30 Ländern einbindet. Über zehn Jahre nach der Rückführung flankieren die Unternehmenswerte immer noch jede Strategie und jedes soziale Engagement von Messer.

Dr. h.c. Florian Homm

Der Lebenslauf von Florian Homm (Jahrgang 1959) ist für einen Oberur-seler Sohn wahrscheinlich einzigartig: Basketball Nationalspieler, Harvard Absolvent, Bankdirektor. Vorstand, Unternehmer, Wagniskapital-Experte. Er ist zuweilen einer der 300 reichsten Deutschen laut Manager Magazin. Er ist Diplomat und zuletzt Buchautor. Seine Autobiografie liest sich wie ein Roman.

Zum Vortrag:

Licht und Schatten. Das EGO oder die Seele?

Ein Business-Profil wie bei Florian Homm findet man vielleicht nochmal einmal in Deutschland. Damit hören aber die Parallelen auf und eine ganz andere Welt tut sich auf: Lifestyle-Exzesse, Investitionen in Nachtclubs und Bordelle passen nicht in das klassische Bild eines arrivierten Hochfinanziers aus der Neckermann Dy-nastie. Erfolgreiche Baisse Spekulationen und Firmen Raids ecken in Deutschland und in den USA an. Knapp ein Jahr wird er von Kopfgeldjägern und Detektiven weltweit verfolgt. 2013 und 2014 verbringt er in ita-lienischen Gefängnissen. 2007 wendet er sich ab von der Welt der Schönen und Reichen, dem Luxus, dem Geld, der Macht. Selbst seiner Familie kehrt er den Rücken um einen Sinn für sein Dasein zu finden. Die Veränderung braucht Zeit, aber vor allem die schweren Prüfungen der letzten Jahre führen Homm zu einem dramatischen Lebenswandel.

Heute besteht sein Leben daraus, Werte und Botschaf-ten bekannt zu machen, die ihm in den desperatesten Situationen das Leben gerettet und Hoffnung gegeben haben. Durch karitative Stiftungen unterstützt er Not-leidende, vor allem misshandelte Frauen und Kinder.

Was hat dieser schillernde aber auch extrem polarisie-rende und kontroverse Mensch, der einmal alles hatte und trotzdem keinen Sinn in seinem Leben erkannte, uns von seinen Erkenntnissen und seiner persönlichen Wandlung zu berichten?

Prof. Dr. Thomas Schüller

Der 1961 in Köln geborene Thomas Schüller studierte Katholische Theologie und Philosophie in Tübingen, Innsbruck und Bonn sowie Kirchenrechtswissenschaft in Münster. 1987 schloss er mit dem Diplom in Kath. Theologie ab. 1992 promovierte er zum Dr. theol. und 1994 zum Lic. iur.can. 2004 erfolgte die Habilitation mit der venia legendi für Kirchenrecht. Seine beruflichen Tätigkeiten umfassen beispielsweise folgende: 2003 bis 2009 Leiter der Rechtsabteilung Kirchliches Recht und Bischöflicher Notar im Bischöflichen Ordinariat Limburg sowie Kirchenanwalt (promotor iustitiae) am Bischöflichen Offizialat in Limburg; zusätzlich von 1997 bis 2001 Persönlicher Referent von Bischof Franz Kamphaus. Seit dem 1.2.2009 ist er Universitätsprofessor für Kirchenrecht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Direktor des Instituts für Kanonisches Recht (IKR).

Zum Vortrag:

Kirche und Geld – zwischen Macht und Caritas

Seit den „Limburger Wirren" verstärkt sich die gesellschaftliche Diskussion zum Umgang der Kirchen mit dem Geld. Neben der Abschaffung der Kirchensteuer und Staatsleistungen vertreten sowohl reformorientierte als auch konservative Gruppierungen in der Kirche in seltener Allianz mit laizistischen Kräften diese Forderungen, um einerseits den Einfluss der verfassten Kirchen in die Gesellschaft hinein zu schwächen, aber auch durch das Postulat materieller Armut in der Kirche zu einer vermeintlich wieder geistlich reichen Kirche zu werden. Verstärkt wird diese Diskussion durch Papst Franziskus, der eine „arme Kirche für die Armen" fordert. Im Vortrag soll diesen Anfragen, aber auch kirchenrechtlich und kirchenpolitisch der Frage nachgegangen werden, wem gehört in der Kirche für welche Zwecke das Geld und wie müsste eine vom Evangelium gespeiste Priorisierung des Einsatzes der materiellen Güter der Kirche aussehen. Um wieder Glaubwürdigkeit zu erlangen, sind dabei mit dem neuen Erzbischof von Hamburg Stephan Heße gesprochen vier Punkte von entscheidender Bedeutung: umfassende Transparenz, effiziente Kontrolle, gesamtgesellschaftliche Akzeptanz und realitätsgerechte Sozialgestalt.

Harriet Wirth

Harriet Wirth ist Direktorin der KfW und seit 2001 in verschiedenen Funktionen mit Schwerpunkt gewerbliche Investitionsfinanzierung und geschäftspolitische Grundsatzthemen im Geschäftsbereich Inländische Finanzierungen der KfW Bankengruppe tätig. Die Abteilung „Produktmanagement" im Bereich Mittelstandsbank leitet sie seit Anfang des Jahres. Im Fokus steht hier neben der Steuerung gewerblicher Förderprogramme insbesondere die strategische Ausrichtung und Konzeption der Förderung für Unternehmen und Gründer.

Zum Vortrag:

Die Förderphilosphie der KfW – was steckt dahinter?

Unser Claim „Bank aus Verantwortung" ist Treiber und Motivation aller Aktivitäten der KfW Bankengruppe. Als Bank aus Verantwortung unterstützt die KfW mit Kompetenz und Leidenschaft nachhaltig den Wandel in Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft – in Deutschland und weltweit. Was unterscheidet uns von anderen Banken? Als Förderbank im Auftrag des Bundes wird die KfW grundsätzlich nur aktiv, wo der Markt keine adäquaten Finanzierungslösungen bereitstellen kann. Seit 1948 setzt sie sich im Auftrag des Bundes und der Länder entsprechend dem KfW-Gesetz dafür ein, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen in Deutschland und weltweit zu verbessern. Sie unterstützt sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen, Kommunen und Länder. Der Weg zur KfW-Förderung erfolgt über das Hausbankprinzip und den informierten Endkunden. Dabei ist die Förderung an sich kein Selbstzweck, sondern greift nur, wenn wirtschaftliche Nachteile abgebaut werden oder volkswirtschaftlich erwünschte Investitionen angestoßen werden sollen. Einige Beispiele hierfür sind: Ausgleich der Finanzierungsnachteile kleiner Unternehmen, Risikoübernahme für Innovationen und Gründungen, finanzielle Anreize für Umwelt- und Klimaschutz.

Hubertus Spieler

Hubertus Spieler (Jahrgang 1967) ist Lehrbeauftragter an der Hochschule Fulda, Ausbilder für verschiedene Bildungsträger, Diplom-Oecotrophologe, Systemaufsteller (DGFS) und Buchautor. Der Mitinitiator des Arbeitskreises Gesundheit & Werte in der IHK-Wirtschafsregion Fulda lehrte seit 2008 als Dozent innerhalb des Kursprogramms „Führen und geführt werden“ unter der Leitung von Pater Anselm Grün, seit 2010 ist er Gesellschafter der Nachfolgeorganisation Team Benedikt.

Nach der Ausbildung zum Diätassistenten und leitender Tätigkeit im Einzelhandel studierte er Ernährungswirtschaft. Seit über 15 Jahren ist er mit seinem Unternehmen Spieler & Partner als systemischer Personal- und Organisationsentwickler tätig. Er begleitet Unternehmen, deren Führungskräfte, Mitarbeiter und Teams im Sinne einer werteorientierten Führungskultur sowie auf der Basis psycho-sozialer Gesundheit arbeiten möchten.

Stephan Röder

Stephan Röder (Jahrgang 1957) ist Diplom-Theologe und absolvierte ein Aufbaustudium Wirtschaftspädagogik. Gemeinsam mit Birgit Peterzelka gründete er 1993 Peterzelka & Röder Managementtraining - Workshop - Supervision. Seit 2004 ist er Dozent im Kursprogramm „Führen und geführt werden“ unter Leitung von Pater Anselm Grün, seit 2010 Gesellschafter und Dozent in der Nachfolgeorganisation Team Benedikt. Zudem ist er Mitglied im „Forum Werteorientierung in der Weiterbildung e.V.“. Als werteorientierter Personal- Team- und Organisationsentwickler ist er tätig in Genossenschaftsbanken, Mittelstand, Industrie, Handel, Handwerk und öffentlicher Verwaltung. Wir verbinden Persönlichkeitsentwicklung mit Organisationsentwicklung und die wertschätzende Haltung mit professionellem (Führungs-)Verhalten.

Zum Vortrag:

Humor als Führungskompetenz – Warum Mist ein guter Nährboden für Wachstum ist.

Kein Geist ist in Ordnung,
dem der Sinn für Humor fehlt.
Samuel Taylor Coleridge

Das Wort Humor hat die gleichen sprachlichen Wurzeln wie die Begriffe Humilitas = Demut, Homo = Menschlichkeit und Humus = Erde, aus Mist geworden. Dieser Mist ist durchaus nützlich: Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Das heißt, die Dinge des Lebens so zu sehen, dass sie uns nicht aus der Fassung bringen, uns aus der Bahn werfen und von unserem Weg abbringen. Wer Humor hat, geht nachsichtiger mit sich selbst und anderen um. Humor hilft uns dabei, die engen Grenzen unseres Selbst zu überwinden und in größeren Zusammenhängen zu erkennen. Er lässt uns in den Fehlern und Unvollkommenheiten den Lebens-Mist als Dünger erkennen, aus dem Neues wachsen kann. Selbst unter schwierigen Umständen bringt Humor im Führungsalltag Erleichterung, Entspannung, Abstand, Erkenntnisse und damit Weiterentwicklung.

Patrick Mijnals

Patrick Mijnals (Jahrgang 1979) studierte Kognitionswissenschaften und künstliche Intelligenz in den Niederlanden. Seit 2006 arbeitet er als Trend- und Zukunftsforscher für das Frankfurter Zukunftsinstitut, wo er sich mit Veränderungen von Lebens- und Konsummustern sowie trendbasiertem Innovationsmanagement beschäftigt. Darüber hinaus ist er seit Ende 2012 Gründer und Geschäftsführer von bettervest.de, der ersten Crowdfunding Plattform, über die Bürger Energieeffizienzprojekte von Unternehmen, Vereinen und Kommunen finanzieren und dafür an den Einsparungen beteiligt werden. Patrick Mijnals beobachtet die Entwicklung der deutschen und internationalen Crowdfunding-Szene seit ihrem Ursprung und publiziert und referiert seit 2006 unter anderem zu nachhaltigen Lebensstilen und den Potenzialen „grüner" Märkte.

Zum Vortrag:

Mit Crowdfunding zu mehr Energieeffizienz

Die Diskussion um die Energiewende reduziert sich momentan vornehmlich auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie der großen Netztrassen. Damit Deutschland die selbstgesetzten Klimaschutzziele aber tatsächlich erreichen kann, ist es zwingend notwendig auch die Energieeinsparpotenziale zu heben. Doch obwohl Energieeffizienzmaßnahmen wie z.B. die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, effiziente Heizung etc. sich oft innerhalb weniger Jahre amortisieren und dann langfristig zu großen Einsparungen beitragen, sind zunächst hohe Anfangsinvestitionen erforderlich. In Unternehmen, Nonprofit-Organisationen und Kommunen fehlt es oft an den notwendigen Finanzmitteln, weil das Tagesgeschäft Vorrang hat, Kapital bereits anderweitig gebunden ist und die Kreditlinien bis zur Bonitätsgrenze ausgeschöpft wurden. Der Vortrag stellt das Konzept von bettervest.de vor, der ersten Crowdfunding-Plattform, über die Bürger Energieeffizienz-Projekte öffentlichkeitswirksam finanzieren und im Gegenzug finanziell an den erzielten Einsparungen beteiligt werden. Die Projektinhaber erhalten so ohne selbst Kapital zu investieren eine Finanzierung ihrer Energieeffizienzmaßnahmen. Darüber hinaus stellt bettervest ein hervorragendes Werkzeug dar, um ihr Nachhaltigkeitsengagement erfolgreich an Kunden und das direkte Umfeld zu kommunizieren, sowie Mitarbeiter zu beteiligen.

Die Foren und die Podiums-diskussion

Zwei parallele Foren zum Thema „Von der Vision zum Erfolg – wie schaffen es lokale Unternehmen, sich nachhaltig im Wettbewerb zu behaupten?" bieten die Möglichkeit, sich gezielt zu informieren. Anschließend folgt die Podiumsdiskussion „Unternehmerisches Denken und Werteorientierung bei jungen Menschen – Wunschvorstellung oder Realität?"

FORUM 1

Jürgen Windecker

Jürgen Windecker (Jahrgang 1973) ist Uhrmachermeister, wohnt und arbeitet in Oberursel. Nach Ausbildung und Meisterprüfung folgte die Weiterbildung zum Betriebswirt und Restaurator. Bei renommierten Firmen in Frankfurt und München lernte er die Uhren/Schmuck Branche intensiv kennen. Seit 2002 arbeitet er in dritter Generation gemeinsam mit Vater Olaf Windecker im elterlichen Familienbetrieb Juwelier Windecker. Seit mehreren Jahren engagiert er sich als Dozent und Prüfer an der Hessischen Uhrmacher Meisterschule. Ehrenamtlich ist der Familienmensch auch im Rettungsdienst tätig.

Zum Vortrag:

Vom Handwerk zur Uhrenmanufaktur im Taunus

Seit der Firmengründung vor 88 Jahren musste man sich auch in einer traditionellen Branche immer wieder den veränderten Marktbedingungen anpassen. Wie kann man soziale und wirtschaftliche Werte nachhaltig erfolgreich verbinden?

Markus „CANISTER“ Janista

Die Hingabe zur Gestaltung begeistert Markus Janista (Jahrgang 1979) schon seit klein auf. Nach dem erfolgreichen Abschluss zur Hochschulreife an der Gutenbergschule folgte die Ausbildung zum Mediendesigner print, Typograph und Druckvorstufe in Frankfurt. Der anschließende Gang in die Selbständigkeit und die Gründung seiner Agentur „CANISTER graffiti art“ stehen nun seit 2005 für werbewirksame und unikate Spraygestaltung im gewerblichen, privaten und öffentlichen Raum. Die Anstellung als Künstler an Schulen und Workshops mit Kindern und Jugendlichen untermauern sein Schaffen auch im sozialen Bereich. Mit seiner Kunst schaffte er sogar die Aufnahme in die Handwerkskammer Rhein Main, deutschlandweit als Erster. Seitdem bündelt er als Geschäftsführer die Attribute Qualität, Kunsthandwerk und Werbedienstleistung mit „wow-Effekt“ und hat CANISTER erfolgreich als Marke etabliert. Graffiti art mit Handwerksprädikat.

Zum Vortrag:

Mit den Werten Kreativität und Begeisterung zum nachhaltigen Erfolg

In Zeiten der medienüberfluteten und unpersönlichen Werbewelt gewinnt die individuelle, handgemachte Gestaltung immens an Bedeutung. Der Blick auf professionelles Graffiti und deren Wahrnehmung ist durch CANISTER Konzeptgestaltung ins Positive gerückt und als Werbe- und Kunstform akzeptiert. Nur mit Hingabe und Passion entsteht authentische Persönlichkeit, Vielseitigkeit, Nachhaltigkeit und die Anerkennung in der Gesellschaft. Ein besonderes Werk und natürlich der Macher dahinter können diese Werte vermitteln. Sie schaffen Identifikation beim Kunden. Warum Identifizieren sich die Menschen mit einer unikaten Spraygestaltung? Wie behauptet sich Graffiti- und Konzeptgestaltung zur „mainstream“ Werbung? Warum Graffitikunst als werbewirksame Gestaltung für Firmen und Kommunen? Wie sieht es mit der Nachhaltigkeit im Bezug auf das Stadtbild aus?

Der interessante Einblick in eine etwas andere Arbeit als kreativer Agenturchef und dem Bestehen im „schnellschnell“ Zeitalter. Ein spannender Beruf, der nicht von der Stange kommt und die Positionierung zwischen Werbung, Spraykünstler, Dienstleister und kreativem Handwerker geschaffen hat!

Andrea Eckert

Andrea Eckert (Jahrgang 1973) absolvierte eine Banklehre, war als Börsenhändlerin bei der Santander Direktbank und im Marketing bei JET Services tätig. Im Januar 2006 trat sie in das Familienunternehmen Weppler Filter GmbH ein. Ein Jahr später übernahm sie die kaufmännische Geschäftsleitung des Unternehmens und ist daneben verantwortlich für den Bereich Buchhaltung und HR. Frau Eckert ist Mutter einer Tochter (3 Jahre).

Zum Vortrag:

Tradition, Innovation und Hightech – wertvolle Filter im Automobilbau

„Ständig besser zu werden…“ ist das Leitmotiv, nach dem in unserem Unternehmen seit über 80 Jahren gedacht und gehandelt wird. Die kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklung, Resultate unseres Weppler Engineerings, haben im Bereich der Präzisions- und Mikrofiltertechnik Maßstäbe gesetzt und haben uns zu einem führenden Unternehmen gemacht. Der ständige Dialog mit unseren Kunden, der Einsatz von modernen Technologien und langjährige Erfahrung unserer hochqualifizierten Mitarbeiter sind die Voraussetzung für unseren Erfolg. Auch die Tradition im Auge, lebe und handle wie ein ehrbarer Kaufmann, ist für unseren Familienbetrieb umso wichtiger geworden. Die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, unseren Lieferanten, für alle Prozesse innerhalb des Unternehmens sowie deren Auswirkung auf die Gesellschaft im Blick arbeiten und handeln wir seit je her.

FORUM 2
Rafael Neff

Wurde 1969 in Freiensen, Kreis Gießen als Sohn eines Pfarrers und einer Hausfrau geboren. Er wuchs mit sieben Geschwistern in Ulm, am Bodensee und im Allgäu auf. Nach einer zweijährigen Ausbildung als Elektrotechniker und vier Jahren als Berufssoldat machte er sein Abitur im Telekolleg. Nach Praktikantentätigkeit in einer Werbeagentur studierte er in Mainz, Prag und mit Stipendium in New York als Meisterschüler von Kevin Clark. Seit 2001 ist er selbständiger Fotograf und seit 2009 in Frankfurt und Oberursel tätig. Er gewann zahlreiche Foto- und Design-Awards und war zwei Jahre meistverkaufter Künstler in den internationalen Lumas-Galerien. Seit 2012 fotografierte er als erster Künstler weltweit alle berühmtesten Weinkeller der Welt. Das Projekt geht mit großem Erfolg und 11 Einzelausstellungen von Paris, über Berlin, bis nach New York City.

Zum Vortrag:

Der Wert der Fotografie

Ausgehend von dem, was wir betrachten… jeden Tag, ist der Wert der Fotografie zuerst einmal der Wert des Abbildes. Also ein Stück Beweismittel. Ein Moment, der wirklich so war und nicht anders. Als Künstler und Fotograf, geht es mir aber um meine Art der Interpretation, weil es diese ist, die der Kunde von mir will.
Ein Mensch der Kunst kauft, ist ein ganz besonderer Mensch, da er etwas tut, was er sonst im Leben fast nie macht. Er überlässt einem Anderen die Sicht auf eine Erinnerung. Strandkörbe, Landschaften, Opernhäuser, Bibliotheken, Uhrwerke… jede Sache hat eine Faszination, die ihr inne wohnt. In diesem Vortrag werde ich ihnen zeigen, was in Ihnen vorgeht, wenn es um Kunst geht. Ich werde Ihnen aber auch erklären, warum die Fotografie einen so hohen Stellenwert innerhalb der Kunst erreicht hat….zumal sie eine der jüngsten Ausdrucksformen der Kunst ist. Dies werde ich Ihnen anhand von Bildern aus der industriellen Fotografie, sowie der künstlerischen Fotografie zeigen… weil beide Abbildungen zusammenhängen und eine Abbildung die andere braucht. Es wäre also niemals zu einer künstlerischen Fotografie gekommen, wenn es nicht zuvor eine reine abbildende Form gegeben hätte… aber mehr, dann im Vortrag. Ich freue mich auf Sie.

Christian Ruzicka

Christian Ruzicka (Jahrgang 1970) wuchs in Oberursel als Sohn eines Konditormeisters und einer Industriekauffrau auf. Sein beruflicher Werdegang begann 1989 bei der Heller Pralinen OHG. Seit 1998 ist er Mitinhaber der Firma Heller. 1999 gründete er das Café Heller. 1994 legte er die Meisterprüfung im Konditorhandwerk ab, seit 2001 ist er Betriebswirt des Handwerks (IHK).

Zum Vortrag:

Kreativität, Leidenschaft und Hochgenuss – warum gute Schokolade glücklich macht

Schokolade liegt im Trend und Genuss ist vielfältig, besonders in Bezug auf Schokolade! Was aber macht den Unterschied? Die Rohstoffe und beste Zutaten sind das eine, die Kreativität des Chocolatiers das andere. Das tägliche Arbeiten mit hochwertigen Kuvertüren und die Leidenschaft, immer wieder ein neues Geschmackserlebnis zu kreieren, sind unser Ansporn. Macht uns aber das allein am Markt erfolgreich?

Thomas Erbacher

Thomas Erbacher (Jahrgang 1956) ist Gesellschafter der Neubronner GmbH & Co KG. Als Urenkel des Firmengründers Dr. Julius Neubronner ist er seit seiner Kindheit mit der Herstellung von Nassklebestreifen aufs engste verbunden, aber auch in der Forstwirtschaft und in der Entwicklung von Geographischen Informationssystemen tätig.

Zum Vortrag:

Eine kleine Zeitreise durch 110 Jahre nachhaltiger Verpackungslösungen

Nachhaltiges Wirtschaften und Produzieren war bei vielen Firmen in den Anfangsjahren des vergangenen Jahrhunderts eine Selbstverständlichkeit. Es bedurfte keiner Betonung, dass „nachwachsende Rohstoffe" wie Holz, Naturfasern oder Pflanzenstärke eingesetzt werden. Keine Bio- Siegel oder Zertifizierungen waren bekannt, man produzierte „natürlich nachhaltig", wie denn sonst? So auch bei Neubronner.

Erst die modernen Zeiten in den Wachstums und Wirtschaftswunderjahren ließ dieses Selbstverständliche als unmodern erscheinen. Kunstfasern, Kunststoffe, Verbundwerkstoffe und die ganze schöne neue Welt der innovativen Produkte der Petrochemie verdrängten nach und nach unsere nachwachsenden Rohstoffe. Unsere Fußböden waren nun nicht mehr aus Holz sondern aus PVC von Pegulan, unsere Hemden seltener aus Baumwolle oder Leinen und immer öfter aus Trevira und Nylon und unsere Möbel hatten nun kein Holzfurnier, sondern eine Oberfläche aus Resopal.

Unsere nachhaltigen Verpackungsprodukte, Klebestreifen aus Papier und Stärkeleim, hatten nun auch einen modernen Konkurrenten, selbstklebende Bänder aus PVC eroberten den Verpackungsmarkt. Das Moderne nannte sich „Tesafilm" und kam von Beiersdorf.

Es dauerte mehrere Jahrzehnte bis sich bei einigen Firmen die Erkenntnis durchsetzte, dass sich ein mit Kunststoffband beklebter Wellpappkarton schlechter wieder verwerten lässt, dass mit selbstklebenden Bändern kein sicherer Verschluss gewährleistet ist und dass ein Kunde, der ökologische Produkte kauft, auch eine ökologische Verpackung erwartet.

Alles das hat die Rückkehr des nassklebenden Papierklebestreifen beflügelt, seine Marktstellung gefestigt und ihm auch International eine Vertriebsplattform gegeben.

PODIUMSDISKUSSION

Prof. Dr. Alexander Ebner

Dr. Alexander Ebner (Jahrgang 1967) ist Professor für Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie sowie Direktor des Schumpeter Center for Innovation and Public Policy an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Nach dem Studium der Politikwissenschaft und der Volkswirtschaftslehre promovierte er 2002 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Seine Habilitation erfolgte 2008 an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt. Zwischen 2006 und 2009 lehrte er an der Grenoble École de Management. Von 2008 bis 2009 war er Associate Professor of Political Economy an der Jacobs University Bremen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Themenfelder Entrepreneurship und Innovation, internationale Wirtschaftspolitik, Regionalentwicklung sowie die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften.

Zum Vortrag:

Post-materieller Wertewandel? Ansprüche und Erwartungen von Studierenden an die Zukunft

Wenn es heutzutage um die Werteorientierung junger Menschen geht, ist immer wieder von der „Generation Y" oder den „Digital Natives" die Rede. Dieser Generation wird nachgesagt, dass sie vor allem eine hohe Lebensqualität mit ausgeglichener Work-Life-Balance schätzt. Weitaus geringe Priorität misst diese Generation angeblich der Orientierung auf Karriere und Einkommen bei. Die Frage ist: Wie stark ist diese Haltung tatsächlich ausgeprägt – insbesondere in unserer dynamischen Region FrankfurtRheinMain? Eine unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Alexander Ebner durchgeführte Befragung Frankfurter Studierender hat Erwartungen an die Metropolregion untersucht und ist zu prägnanten Ergebnissen gekommen.

Vivien Eller

Vivien Eller besucht zurzeit das Oberstufengymnasium Internatsschule Schloss Hansenberg in Geisenheim im Rheingau. Die Internatsschule hat einen Schwerpunkt in Politik, Wirtschaft und den Naturwissenschaften und ist ausgerichtet auf besonders leistungsstarke und leistungsmotivierte Schüler. Sie wird in diesem Jahr ihr Abitur ablegen und danach zum Wintersemester 2016 ein Studium im Fachbereich Jura beginnen.

Vivien Eller hat sich mit einem Team weiterer Schulkameraden am Schülerfirmen-Wettbewerb Business@school beteiligt, der von der Boston Consulting Group maßgeblich unterstützt wird. Im ersten Schritt analysieren die Schüler ein großes und ein kleines Unternehmen und gründen im zweiten Schritt eine eigene, fiktive Firma. Diese hat Vivien Eller mit ihrem Team „das diNG“ genannt. Es handelt sich dabei um ein kleines Gerät (Schlüsselanhänger), das den direkten und sicheren Datenaustausch zwischen Wechselspeichermedien (SD-Karten, USB-Sticks) ermöglicht.

Zum Vortrag:

Wirtschaft erfahrbar machen – In der Schule schon Unternehmensgründung üben

In der Schule kommen Praxiserfahrungen meist zu kurz. Nach dem Abitur ist besonders die Frage nach dem Studienwunsch für viele Schüler nicht zu beantworten. Es fehlt an Erfahrungen und an Kenntnissen über die eigenen Stärken und Schwächen. Die Teilnahme an Wirtschaftswettbewerben oder Projekten bietet nicht nur bei der Karriereplanung eine große Hilfe, sondern schon während der Teilnahme können Schüler durch das Erlernen von Fachwissen und Schlüsselkompetenzen profitieren. Die Wettbewerbe bieten eine Möglichkeit, den Unterricht sinnvoll zu erweitern, und den Schülern neue Wege von Motivation, Leistung und Teamfindung aufzuzeigen. Dies bestätigen die Erfahrungen, die Vivien Eller bei der Entwicklung der Idee zur Schülerfirma „das diNG“ gesammelt hat.

Dr. Mathias Schäfer

Dr. Mathias Schäfer (Jahrgang 1974) verantwortet als geschäftsführender Gesellschafter den kaufmännischen Bereich des Fertighausherstellers FingerHaus GmbH im nordhessischen Frankenberg/Eder. In Marburg studierte er Jura und war anschließend als Wirtschaftsjurist sowohl in Deutschland als auch in den USA in einer internationalen Kanzlei sowie bei einem großen Heiztechnikhersteller tätig. 2007 trat Mathias Schäfer in das Unternehmen FingerHaus ein und übernahm sukzessive die Geschäftsführertätigkeit in den Unternehmen der Gruppe zusammen mit seinem Kollegen Klaus Cronau als technischem Geschäftsführer. FingerHaus selbst hat es sich bei der eigenen Weiterentwicklung zur Aufgabe gemacht, neue Wege im Bereich der Ausbildung und Mitarbeiterbindung zu gehen, die den Blick für die beruflichen und sozialen Herausforderungen über den eigenen Tellerrand hinaus schärfen sollen – etwa bei einem gemeinsamen Projekt mit Auszubildenden in Ruanda.

Zum Vortrag:

Perspektiven durch Bildung und Ausbildung – Voneinander lernen über Grenzen hinaus: ein Praxisbeispiel

Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden ist eine große Aufgabe für ein Unternehmen im Mittelstand, das seinen Fokus auf handwerkliche Fachkräfte legt. Hier spielt die Ausbildung junger Menschen einen zentrale Rolle, um die Fachkräfte, die man benötigt, selbst auszubilden, zu entwickeln, zu binden und vor allem zu begeistern. In diesem Zusammenhang stellen sich die Fragen: Welche Kriterien sind für junge Menschen wichtig, sich für ein Ausbildungsunternehmen zu entscheiden? Wie kann man die Attraktivität, vor allem handwerklicher Berufe, vermitteln? Welche Themen und Projekte helfen den jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zukunftsperspektiven zu entwickeln? Anhand von Praxisbeispielen, z.B. einem Auszubildenden-Projekt in Ruanda, zeigt Mathias Schäfer neue Wege auf, wie FingerHaus junge Menschen für ihren Beruf begeistert und gleichzeitig übergeordnete, soziale Werte durch eigenes Engagement vermittelt. Dass eine solche Personalpolitik auf großes, öffentliches Interesse stößt und auch Wertschätzung erfährt, zeigt die Auszeichnung von FingerHaus mit dem begehrten Wirtschaftspreis“ Hessenchampions 2014“ in der Kategorie Jobmotor.

Oliver Klink

ist Vorstandsvorsitzender der Taunus Sparkasse. Herr Klink kam im Mai 2012 zur Taunus Sparkasse und übernahm im Juli 2012 den Vorstandsvorsitz. Zuvor war er Generalbevollmächtigter bei der Oldenburgische Landesbank AG. Von 2004 bis 2009 war er im Executive Committee der Dresdner Bank verantwortlich für das Produktmanagement Privat- und Geschäftskunden. Von 2000 bis 2004 war er Mitgesellschafter bei der CONSART Management Consultants GmbH. Seine berufliche Laufbahn begann er 1995 bei der Deutsche Bank AG in Frankfurt.

Im Anschluss an seine Bankausbildung absolvierte Herr Klink sein Studium und Masterprogramm an der Universität zu Köln, der Université Catholique de Louvain und der London Business School.

Felix Hettig

Seit seinem Studium der Ethnologie in Köln war Felix Hettig in Schnittstellenpositionen tätig. Daher ist er davon überzeugt, dass v.a. die praktische Erfahrung prägend ist für das berufliche Leben. Seit April 2014 leitet er den Bereich Kommunikation und Prozesse der IW JUNIOR gGmbH, die seit 20 Jahren erfolgreich die JUNIOR Schülerfirmenprogramme im gesamten Bundesgebiet anbietet. Sie vermitteln Schülern praxisnah und handlungsorientiert nicht nur wirtschaftliches Wissen, sondern fördern außerhalb des Unterrichts gezielt Schlüsselqualifikationen wie Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. Schüler werden über ein Jahr zum Unternehmer und bringen ihre eigenen Ideen auf den Markt. Damit leistet die IW JUNIOR einen entscheidenden Beitrag zur Berufsorientierung und Ausbildungsreife von Schülern. Und so manch einer wird tatsächlich zum Gründer.

Joshua-David Gran

Joshua-David Gran, geboren 1996 in Gießen, ist seit 2013 Schüler an der Feldbergschule (Fachoberschule) in Oberursel. Joshua-David Gran engagiert sich für TuN e.V. , eine Schulfirma an seiner Schule. TuN steht für Technik und Natur. Der Verein will durch Veränderungen der schulischen Lernumwelt die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler verbessern und sie gleichzeitig zielgerecht auf das Arbeitsleben vorbereiten. TuN e.V.-Technik bietet Serviceleistungen und Fortbildungen im Bereich IT– speziell für die Zielgruppe der Senioren. TuN e.V. fördert den Dialog der Generationen und bietet einen kostenlosen Service an. Unter dem Begriff „Jung hilft Alt am PC“ unterstützen Schülerinnen und Schüler ältere Menschen im Umgang mit dem Computer.

Wirtschaft braucht Werte

Wir handeln nachhaltig – aus Überzeugung: für ein gesundes wirtschaftliches Wachstum und für eine lebenswerte Region. Deshalb unterstützen wir den 3. Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress.

Taunus Sparkasse

www.taunussparkasse.de · serviceteam@taunus-sparkasse.de · Kostenloses Servicetelefon 0800 51250000

Abendprogramm

Moritz Stoepel & Christopher Herrmann

WERT oder NICHT WERT … das ist hier die Frage

… frei nach den Worten von William Shakespeares Hamlet balancieren der Schauspieler Moritz Stoepel und sein kongenialer musikalischer Partner Christopher Herrmann an den Grenzwerten des Lebens entlang. Die beiden Künstler nehmen Sie mit auf eine „verstörend schöne“ Reise mit poetisch-literarischen und musikalischen Kostbarkeiten und spielen für sie auf der Werteskala unserer Gefühlswelten … heiter, melancholisch, böse, zart, abgründig, romantisch, hintergründig und absurd.

Pressestimmen

„Tout est possible, tout est permis“ … alles ist möglich, alles ist erlaubt bei diesem wunderbaren Schauspieler und Multitalent Moritz Stoepel ... wandlungsfähig wie ein Chamäleon ... er rührt Herz und Seele gleichermaßen, bezaubert und verzaubert ... mit spielerischer Leichtigkeit, ohne jedoch an Tiefgang zu verlieren, vermag er sein Publikum auf eine literarisch-musikalische Reise zu entführen in eine Welt voller Träume, Leidenschaften und Sehnsüchte…

„Sein kongenialer Partner Christopher Herrmann ... seine Musik ist Poesie, die Emotionen und Atmosphäre einfängt, sie schwirrt fröhlich und klagt melancholisch, jauchzt vor Entzücken und ächzt vor Verzweiflung.“

Moritz Stoepel • Schauspieler

Theaterengagements und Gastspiele bei nationalen und internationalen Theaterfestivals führten Moritz Stoepel quer durch Europa, nach Ägypten und Russland. Mit dem Freien Schauspiel Ensemble Frankfurt erhielt er den Harlekin-Preis der Stadt Frankfurt für herausragende künstlerische Arbeit. Als vielseitiger Solokünstler in eigenen literarisch-musikalischen Theaterprojekten fungiert er als Schauspieler, Sänger, Musiker und Regisseur. Kontinuierlich arbeitet er mit international renommierten Musikern aus Klassik und Weltmusik zusammen. Neben der Theaterarbeit wirkt er auch als Schauspieler und Sprecher in Produktionen für Hörfunk, Fernsehen und Hörbücher. Mit seiner eigenen Bearbeitung des Romans „Das Glasperlenspiel“ – im Auftrag des Suhrkamp-Verlags zum 125. Geburtstag von Hermann Hesse - und anderen Literaturtheaterprojekten gastiert Moritz Stoepel mit großem Erfolg im In- und Ausland.

Christopher Herrmann • Cello

Christopher Herrmann erhielt mit zwölf Jahren seinen ersten Klavierunterricht und zwei Jahre später seinen ersten Cellounterricht. Auf Grund seiner Neugier an moderner Musik wurde ihm bereits im Alter von 16 Jahren das erste Werk gewidmet. Von 2004 bis 2010 studierte er Violoncello an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Er nahm Kammermusikunterricht und absolvierte zahlreiche Meisterkurse bei namhaften Lehrern. Er trat in den unterschiedlichsten Besetzungen auf, so unter anderem dem Jazz Duo „Cello meets Jazz“ mit dem Gitarristen Marek Herz und dem Celloquartett „cellharmonics“. Außerdem ist Christopher Herrmann auch als Lehrer tätig und tritt als Pianist und Studiomusiker auf. Christopher Herrmann wird seit 2007 durch Yehudi Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main e.V. gefördert.

Kurzportraits der Veranstalter

fokus O.

fokus O. – Forum der Selbständigen Oberursel e.V. ist die Interessenvertretung aller unternehmerisch Tätigen in Oberursel. Der Verein wurde 1846 als Handwerker- und Gewerbeverein gegründet und integriert heute ein breites Spektrum von Berufs- und Unternehmergruppen, Firmen, Freiberuflern und Dienstleistern. Im Laufe seiner über 150-jährigen Geschichte hat sich der Verein immer wieder erneuert und modernisiert. 2003 wurde mit der Namensgebung fokus O. eine neue breitere Ausrichtung der Themen und der Mitglieder-Struktur nach außen dargestellt. Im Fokus steht die Stadt Oberursel mit all ihren Facetten.

Der fokus O. leistet heute einen wichtigen Beitrag für eine lebendige, wettbewerbsfähige und zukunftsorientierte Stadt. Ziel ist es, durch Engagement, Aktivitäten, eigene Konzepte und Veranstaltungen die wirtschaftliche Attraktivität unserer Stadt zu verbessern.

In einer modernen, globalisierten Wirtschaftswelt ist die Gemeinsamkeit im örtlichen Bereich notwendiger denn je, um wirtschaftlich bestehen zu können.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Die IHK Frankfurt am Main ist die unabhängige Selbstverwaltung der Wirtschaft in der Stadt Frankfurt, im Hochtaunuskreis und im Main-Taunus-Kreis. Als unabhängiger Anwalt des Marktes vertritt die IHK das Gesamtinteresse aller 86.000 Mitgliedsunternehmen ausgleichend und abwägend. Sie ist erster Ansprechpartner in allen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen. Auf der Grundlage der sozialen Marktwirtschaft gehört die nachhaltige Förderung der Wirtschaft zu ihren wichtigsten Zielen. Die IHK ist Informations- und Kommunikationszentrum der gesamten Region und ein kundenorientierter Dienstleister mit vielfältigen Beratungs- und Schulungsangeboten. Die Erfahrung der ehrenamtlichen Wirtschaftspraktiker und das Expertenwissen der hauptamtlichen Fachleute stehen dabei allen zur Verfügung.

Stadt Oberursel

Oberursel ist die zweitgrößte Stadt im Hochtaunuskreis mit rund 44.000 Einwohnern. Die Stadt mit ihren vier Stadtteilen – Stierstadt, Weißkirchen, Bommersheim und Oberstedten – befindet sich in sehr attraktiver geografischer Lage: zwischen der Großstadt Frankfurt auf der einen, der weitläufigen Kulturlandschaft des Taunus auf der anderen Seite. Oberursel gilt als das „Tor zum Taunus“ und ist als Wohnstandort insbesondere für Familien mit Kindern sehr beliebt. Als „Stadt der Schulen“ bietet Oberursel ein sehr dichtes und vielfältiges Angebot an Bildungs- und Erziehungseinrichtungen. Gleichzeitig ist die Stadt ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer Vielzahl interessanter Unternehmen – wie Rolls Royce, Alte Leipziger, Thomas Cook – in einem gesunden Branchenmix. Wichtig sind die guten Verkehrsverbindungen von und nach Oberursel über Autobahn, U- und S-Bahn. Wer in Oberursel am neugestalteten alten Bahnhof ankommt, spürt sofort, dass hier Tradition und Fortschritt Hand in Hand gehen.

Wie man Frühlingsgefühle misst? In 1/min.

Erleben Sie den 911 Targa 4 GTS. Ab sofort bestellbar in Ihrem Porsche Zentrum Bad Homburg/Oberursel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PORSCHE

Porsche Zentrum Bad Homburg/Oberursel

Hochtaunus Sportwagen GmbH
Porsche Platz 1
Gewerbepark An den Drei Hasen
61440 Oberursel (Taunus)
Tel.: +49 6171 880-0
Fax: +49 6171 880-1234
E-Mail: info@porsche-badhomburg.de
www.porsche-badhomburg.de

Porsche 911 Targa 4 GTS · Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 13,9–12,5 · außerorts 7,7–7,1 · kombiniert 10,0–9,2; CO_2-Emissionen: 237–214 g/km

Die Kongress-Initiatoren

Michael Reuter

Michael Reuter (Jahrgang 1952) studierte Nachrichtentechnik an der TU Darmstadt. Nach dem Studium ging er zur Deutschen Bundespost und nahm dort Führungspositionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Vertrieb und im Marketing der Telekom-Zentrale in Bonn wahr. Seit 2006 ist er Bereichsleiter bei DeTeMedien in Frankfurt mit Schwerpunkt im Bereich Produktmanagement Online Medien. Im Ehrenamt ist er seit 2009 1.Vorsitzender des fokus O. – Forum der Selbständigen Oberursel e.V. und engagiert sich für seine Heimatstadt Oberursel. Er gründete die Säule „Immobilien und Stadtentwicklung" des Vereins und setzt sich dafür ein, durch einen intensiven Dialog mit allen Beteiligten in Verwaltung, bei den Unternehmen und im Handel die Attraktivität von Oberursel nachhaltig zu festigen und zu fördern.

Manuela Wehrle

Schon seit ihrem Studium der Russistik, Betriebswirtschaftslehre und Anglistik engagiert sich Manuela Wehrle für regionale und internationale Zusammenarbeit. Bei der Regionomica GmbH in Berlin koordinierte sie mehrere Jahre Projekte in der Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung. Danach leitete sie die zentrale Geschäftsstelle der Netzwerkinitiative Logistik Rhein-Main. Sie war aktiv an den Vorbereitungen für das am Frankfurter Flughafen entstandene House of Logistics and Mobility beteiligt. Seit August 2010 ist Manuela Wehrle mit region + projekt selbstständig beratend tätig. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf regionalen Entwicklungsprozessen und Kooperationsprojekten. Sie koordiniert beispielsweise eine Standortinitiative für ein Gewerbegebiet und unterstützt ein internationales Projekt der OECD zur Förderung von Unternehmertun an Hochschulen und Schulen. Schon seit Jahren engagiert sie sich im Unternehmerinnennetzwerk des fokus O. Zudem bringt sie sich aktiv in Initiativen zur Weiterentwicklung der Region FrankfurtRheinMain ein.

Anke Berger-Schmitt

Anke Berger-Schmitt ist Dipl. Betriebswirtin mit Schwerpunkt Krankenhausbetriebswirtschaft und TQM-Systemauditorin. Seit 1987 arbeitet sie in Leitungspositionen in diversen somatischen Krankenhäusern, Reha-Kliniken und psychiatrischen Einrichtungen. Seit Februar 2008 ist sie Krankenhausdirektorin der Klinik Hohe Mark in Oberursel, eine Einrichtung des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes GmbH, Marburg. Sie engagiert sich als berufenes Mitglied für den DEKV in der Psychiatriekommission der Deutschen Krankenhausgesellschaft in Berlin. Ihr berufliches Selbstverständnis basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit im Sinne des christlich-diakonischen Menschenbildes, und dem Konzept der Salutogenese. Seit 2008 ist Anke Berger-Schmitt als Vertreterin der Klinik Hohe Mark Mitglied im fokus O. – Säule Gesundheit und seit 2014 Mitglied im Vorstand von fokus O; seit 2011 Mitglied im Vorstand der VHS Hochtaunus.

Werner Ronimi

Werner Ronimi war nach seinem zweiten juristischen Staatsexamen in verschiedenen Führungspositionen in der Industrie tätig. Seine Stationen: Rank Xerox GmbH, Philip Morris GmbH, Zuckerfabrik Franken GmbH, Ingres GmbH und zuletzt Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor der Kraft General Foods GmbH. Seit Ende 1991 ist Ronimi als Human Resources Consultant und Rechtsanwalt mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Arbeitsrecht in Oberursel selbständig. Die Schwerpunkte seiner Beratungstätigkeit liegen in den Bereichen Zusammenarbeit und Führung sowie TQM. Er ist Gründungsmitglied im Q-Pool 100 e.V., stellv. Präsident des Verbandes für die Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen und -standards e.V., stellv. Vorsitzender des Verbandes für die Akkreditierung von Zertifizierungsorganisationen e.V. und Xerox-Quality-Services USA lizensierter Trainer. Werner Ronimi ist Mitautor des Internetprogramms „Wauschkuhn Arbeitsrecht Online" und des Fachbuchs „Top in Training und Beratung".

Organisatorische Informationen

Veranstaltungsort

Der Kongress findet am 8. Mai 2015
in der Stadthalle Oberursel statt.
Adresse: Rathausplatz 2, 61440 Oberursel

Anreise und Parken

Anreise mit dem Pkw:

- über die A 661 aus Richtung Offenbach, Ausfahrt Oberursel Mitte
- über die A 5 aus den Richtungen Hannover, Basel und Flughafen, Abfahrt Bad Homburger Kreuz, A 661 Richtung Bad Homburg, Ausfahrt Oberursel Mitte
- Fahren Sie auf die Homburger Landstraße auf. Biegen Sie rechts in die Berliner Straße ein. An der Ampelkreuzung biegen Sie links in die Liebfrauenstraße ein. Fahren Sie weiter geradeaus auf die Oberhöchstadter Straße. Biegen Sie vor dem Polizeigebäude rechts ein und fahren Sie geradeaus in die Einfahrt der Tiefgarage Stadthalle.

Hinweise zu weiteren Parkhäusern in der Nähe finden Sie unter
www.stadthalle-oberursel.de/cms/stadthalle/Service/Parken.html

Navigationsgerät:
Für die Anfahrt zur Tiefgarage der Stadthalle geben Sie bitte die „Oberhöchstadter Str. 7“ (Polizeigebäude) in Ihr Navigationsgerät ein. Auf dem Rathausplatz befindet sich keine Parkmöglichkeit.

Anreise mit der Bahn:
Vom Hauptbahnhof Frankfurt/Main mit der S5 oder U3 nach Oberursel, Haltestelle Bahnhof
10 Gehminuten zur Stadthalle Oberursel.

Weitere Informationen und Karten zur Anfahrt finden Sie unter
www.stadthalle-oberursel.de/cms/stadthalle/Service/Anreise.html

Übernachtungsmöglichkeiten

Wir empfehlen als Unterkunftsmöglichkeiten das Mövenpick Hotel Frankfurt/Oberursel und das Parkhotel am Taunus.
Darüber hinaus bietet Oberursel zahlreiche weitere Übernachtungsmöglichkeiten:
http://www.oberursel.de/tourismus/information/hotels-gastronomie/unterkuenfte/

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem beigelegten Anmeldeformular für den Kongress an.
Anmeldeschluss ist der **30. April 2015**.
Das **Anmeldeformular** erhalten Sie auch unter **www.fokus-o.de**.

Teilnahmebetrag

50,- € (Mitglieder des fokus O.: 45,- €) inkl. 19% MwSt.
Im Betrag enthalten sind Pausengetränke und Snacks, Mittags- und Abendbuffet.

Impressum

Veranstalter

fokus O. - Forum der Selbständigen Oberursel e.V.
Strackgasse 16, 61440 Oberursel
Telefon: 06171-63 18-81,
Fax 06171–63 18-82,
info@fokus-o.de, www.fokus-o.de

Redaktion / Lektorat

Michael Reuter

Gestaltung

Vanessa Lamal
design pro mille, Oberursel
www.design-pro-mille.de

Druck

design pro mille
Auflage: 1000 Stück
März 2015

Schirmherr

IHK Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Co-Sponsoren

HESSENTAG 2011 STADT OBERURSEL TAUNUS

btu beraterpartner gruppe
steuerberatung
wirtschaftsprüfung
rechtsberatung

DGD KLINIKEN Klinik Hohe Mark

PORSCHE
Porsche Zentrum
Bad Homburg/Oberursel

Medienpartner

Frankfurter Neue Presse
Taunus Zeitung
Höchster Kreisblatt
Nassauische Neue Presse

hr iNFO

Unterstützer

MÖVENPICK
Hotel Frankfurt | Oberursel

Rolls-Royce

region + projekt
Beratung für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung

HRC Human Resources Consultant
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
Rechtsanwalt Werner Ronimi

fokus O.
Forum der Selbständigen Oberursel e.V.

Kontakt:
fokus O.
Forum der Selbständigen Oberursel e. V.
Ansprechpartner: Michael Reuter,
Brigitte Zimmermann
Strackgasse 16
61440 Oberursel

Tel.: 0 6171-63 18 81
Fax: 0 6171-63 18 82
Mail: info@fokus-o.de
Internet: www.fokus-o.de